

In Kürze

LENK
Winterbeleuchtung wird ersetzt

Die über zehnjährige Winterbeleuchtung im Obersimmentaler Ferienort Lenk soll durch eine moderne LED-Beleuchtung ersetzt werden. Der Gemeinderat hat dafür einen Verpflichtungskredit in nicht genannter Höhe beschlossen. «Mit dem Ersatz können die jährlichen Stromkosten um zwei Drittel und die Montagekosten um 50 Prozent gesenkt werden. Weiter wird auch die Wartung stark erleichtert und damit günstiger», schreibt der Gemeinderat. Die Ersatzbeschaffung erfolgt über die Gemeinde, diverse Partner beteiligen sich an den jährlich wiederkehrenden Kosten. *pd*

LENK
Weniger Lärm bei Anlässen als Ziel

Durch die spezialisierte Firma Gartenmann Engineering hat sich der Gemeinderat Lenk über die verschiedenen Lärmarten und Lärmwahrnehmungen sowie die Möglichkeiten zur Reduktion der Lärmbelastung informieren lassen. In diesem Zusammenhang hat er auch die Anschaffung eines Lärmpegelmessgeräts beschlossen. Damit kann die Einhaltung der gesetzlichen Dezibel-Vorgaben minutiös geprüft werden, wie er mitteilt. An den nächsten Festanlässen an der Lenk sollen mit diesem Gerät Erfahrungen gesammelt werden. *pd*

LENK
30 Jahre «Mikado»: Beitrag fürs Fest

Die Lenker Ludothek Mikado feiert heuer ihr 30-jähriges Bestehen. «Die Ludothek ist heute eine nicht mehr wegzudenkende Einrichtung, welche eine breite Palette an Spielen für Gäste wie Einheimische anbietet», lobt der Gemeinderat. Wie er mitteilt, unterstützt er die Feierlichkeiten am Ludofest vom 10. August mit einem Beitrag von 2250 Franken. *pd*



Die Festival Teachers All Stars. In exklusiver Besetzung boten die Workshop-Lehrer ein eigens für die Jazztage Lenk einstudiertes Konzert.

Fritz Leuzinger

Jazztage sind in voller Fahrt

LENK Die Festival Teachers All Stars boten zur Halbzeit der 25. Jazztage ein eigens arrangiertes Konzert. Mit ihrem Gesang erfreute Sandy Patton im zweiten Konzertteil die grosse Jazzgemeinde. Die bekam im Ort auch ganz anderes zu hören...

Die Lenk ist im Jazzfieber. Nebst den Hauptkonzerten auf der grossen Kronenplatzbühne gastieren verschiedene Bands zum Apéro oder zum Feierabendbier in Hotels, auf dem Bahnhofplatz oder in Bergrestaurants – dieses Jahr erstmals auf dem Bühnberg. Es ist Tradition, dass die Festival Teachers All Stars von Mike Goetz zur Halbzeit auf hohem Niveau etwas Besonders zu bieten haben. Die international zusammengesetzte Band mit wechselnden Solisten hat den ersten Konzertteil dem französischen Musiker und Komponisten Claude Luter (1923–2006) gewidmet.

Krimineller Filmjazz

Die Filmwelt und namentlich Kriminalfilme sind oft mit Jazztiteln in Verbindung zu bringen. So verbreitete sich die «kriminelle» Atmosphäre aus englischen Serien mit Sherlock Holmes, Miss Marple oder «Die Zwei» mit Toni Curtis und Roger Moore swingend durch das Jazzzelt auf dem

Kronenplatz. Bandleader Mike Goetz am Piano, Joel Affolter als ausgezeichneter Trompeter und Saxofonist Michael Weber haben die Filmthemen arrangiert.

Der Auftritt von Sandy Patton, der zierlichen, aber grossen afro-amerikanischen Jazzsängerin, kam fast einem Heimspiel gleich.

Dem treuen Publikum, das Hauptzelt war überaus gut besetzt, war die in Bern wohnhafte Patton von Auftritten an früheren Lenker Jazztagen bestens bekannt. Begleitet von Jürg Morgenthaler auf der Klarinette und von Joseph Bachmann am Akkordeon, flog der Powerfrau grossen und herzlichen Applaus zu.

Berner Latinklänge gefielen

Am Vorabend fand sich die neunköpfige Berner Band Chica Tor-

pedo um Schmid Schmidhauser (Stop the Shoppers) bei der Vintake am Lenker Bahnhof zusammen. In allerletzter Sekunde stiess die Medizinstudentin Nina Thöni (nach einer unaufschiebbaren Vorlesung) zur Band. Zuhörer und Musiker staunten, wie die junge Posaunistin ihr Können ohne Aufwärmrunde präsentierte. In lockerer Atmosphäre liessen sich unerwartet viele Jazzfreunde von den Latin- und Mamborhythmen und Schmidis humoristischen, teils auch ironischen Mundartsongs in Bewegung bringen. Hervorragend setzte sich das Bläsertrio mit Sax, Trompete und Posaune in Szene.

Zum anderen Musikstil meinte der Medienverantwortliche Hansjürg «Schwe» Schweizer: «Ohne den traditionellen New-Orleans-Charakter mit Swing und Dixie zu verdrängen, versuchen die Organisatoren der Lenker Jazztage, sich stilistisch zu öffnen. Ohne das Stammpublikum zu verärgern, möchten wir Jazz auch jüngeren Musikfreunden schmackhaft machen.» *Fritz Leuzinger*

DAS WEITERE JAZZTAGE-PROGRAMM

• **Heute Donnerstag, 18. Juli**, spielt um 11 Uhr Ättis Jazzband zum Apéro im Café Kuhn. Um 17 Uhr sind Marco Marchi & The Mojo Workers auf dem Bahnhofplatz und um 20.30 Uhr zum 25-Jahr-Jubiläum Philipp Fankhauser im Hauptzelt auf dem Kronenplatz zu hören.

• **Am Freitag, 19. Juli**, um 11 Uhr spielen die Saturday Morning Jazzband im Hotel Simmenhof, um 17 Uhr Vinotonto auf dem Bahnhofplatz und um 20.30 Uhr Les Haricots Rouge im Jazztagehauptzelt.

• **Am Samstag, 20. Juli**, um 11 Uhr sind The swingin' four auf dem Bühnberg und um 15 Uhr die Bourbon Street Jazzband auf dem Kronenplatz zu hören. Neu gibt die Dutch Swing College Band abends das Galakonzert.

• **Am Sonntag, 21. Juli**, spielt die Bourbon Street Jazzband um 9 Uhr zum Brunch auf dem Leiterli (Betelberg). Für das Finale der 25. Lenker Jazztage ist die Wolverines Jazzband um 12 Uhr auf dem Kronenplatz besorgt. *flz*

www.jazztagelenk.ch

Medienpartnerschaft
BO BERNER OBERLÄNDER

Zeitreise über die Gemmi

KANDERSTEG/BINN Unterwegs zu historischen Hotels: vom Ruedihus zum Ofenhorn im Binntal. Der Bergführer und Hotelier Hanspeter Berchtold hat sich vom heuer erschienenen Buch «Zeitreisen» zu einer Tour mit Gästen über den Gemmipass inspirieren lassen.

Wir haben schon mehrmals berichtet, wie Kandersteg die Belle Epoque feiert. Das 100-Jahr-Jubiläumfest der BLS in Frutigen ist eben erst mit viel Nostalgie verklungen. Das zeigt: Die touristische Vergangenheit wird gepflegt. Diesem Trend entspricht auch das im laufenden Jahr erschienene Buch «Zeitreisen». Unterwegs zu historischen Hotels der Schweiz. Jürg Schmid von Schweiz Tourismus schreibt im Vorwort: «Aufgepasst: Dieses Buch hat grosses Sehnsuchtpotenzial. Wer darin liest, will am liebsten sofort losziehen. Die fünf wundervoll abgebildeten Zeitreisen entführen Sie in geschichtsträchtige Regionen der Schweiz...»

Nach alter Väter Sitte

Unter anderem ist im Buch die Zeitreise von Kandersteg über den Gemmipass nach Binn im Wallis beschrieben. Hanspeter Berchtold, Bergführer und Hotelier vom Ofenhorn im Binntal, liess sich davon inspirieren: Mit Pickel, Uhu-Sonnenbrille und



Vor dem Ruedihus in Kandersteg stilgerecht im Belle-Epoque-Kleid (v. l.): Hanspeter Berchtold, Madlen Loretan, Herbert Rieder, Amanda Rieder, Gastgeber René Maeder sowie Pius und Gaby Rieder.

Samuel Ryter

in Knickerbocker machte er sich in alter Väter Sitte auf den Weg. Begleitet – ebenfalls in alter alpiner Montur – von einer Wallisergruppe. Dabei Pius Rieder, Alt-Chefredaktor des «Walliser Boten», und seine Frau Gaby sowie Bergführer Michael Kimmig und weitere Gäste. Ausgangspunkt war das 1753 erbaute Ruedihus in Kandersteg. Als Gastgeber empfing hier Hotelier René Maeder die «Walliserseilschaft». Maeder habe aus dem Ruedihus «ein Bijou für Zeitreisende auf der Suche nach den verlorenen Paradiesen» gemacht, heisst es im Buch.

Von Kandersteg zogen also nun die Walliser Gäste über den Gemmipass nach Leukerbad. Dabei zeigte sich die Gemmi in schönster Bergblumenpracht. So wie es wohl die früheren berühmten Passwanderer Albrecht Haller, Edward Whympfer, Lenin und Picasso erlebt haben müssen. Die historische Gemmiroute Bern-Wallis ist heute bequemer zu bewältigen als in früherer Zeit: Anstelle des legendären Gemmiwägelchen bieten sich nun die Bergbahnen Sunnbüel (seit 1951) und die Gemmibahn nach Leukerbad (seit 1957) als Transportmittel an. Aber auch Einkehren gehört

HOTEL OFENHORN

«Zeitreisen» Das 2013 erschienene Werk (siehe Haupttext) ist im Buchhandel erhältlich. Das Hotel Ofenhorn (1883) ist von der Genossenschaft Pro Binntal historisch wieder flottgemacht worden. Offen ist es während zweier Wochen über Weihnachten/Neujahr, drei Wochen ab Mitte März für die «Skitüüeler» sowie von Mitte Mai bis Mitte Oktober. Bergführer und Hotelier Hanspeter Berchtold führt Tageshochtouren auf das Ofenhorn (3235 m). Solche sind auch über den Albrunpass (2409 m) nach dem italienischen Tal via Domodossola und Brig möglich. *srt*

zum Bergwandern. Ein Gasthaus ist ein Ort der Begegnung. Das sagten sich auch die Walliser Freunde auf ihrer Nostalgetour. Im Schwabenbach (seit 1742) liessen sie sich von Trudi und Peter Stoller bestens verpflegen.

Die Bahnlinie Leukerbad-Leuk ist 1967 eingestellt worden. Heute fährt man per Bus ins Tal. Und weiter mit den SBB in die Stadt Brig. Ab Fiesch bringt das Postauto die Gäste in die abgesehene Welt des Binntales. Hier, im Hotel Ofenhorn, wurde die Walliser «Pilgerreise» denn auch feierlich abgeschlossen.

Samuel Ryter

Nachruf

EINIGEN
Hilda Steffen-Zuber

Hilda Steffen-Zuber wurde am 19. Oktober 1920 in Spiez geboren. Ihre Eltern hatten in der Riederer ein Heimwesen gekauft. Mit ihren Geschwistern Nelly und Huldreich verbrachte sie eine glückliche Kindheit. Nach einem Welschland-Jahr absolvierte Hilda eine Lehre als Saaltöchter im Hotel Beatus in Merligen. Während ihrer Arbeit in einem Restaurant in Kriegstetten begegnete sie ihrem späteren Ehemann, Hugo Steffen. Sie heirateten 1942 in der Kirche in Spiez. Die Freude war gross, als ihnen 1943 die Tochter Beatrice und 1945 der Sohn Hugo geschenkt wurden. Als Vater Steffen in der damaligen schwierigen Zeit eine neue Stelle fand, zog die junge Familie von Kriegstetten nach Schaffhausen. Nach einigen Jahren zogen sie wieder an den Thunersee, zu Hildas Eltern auf den Bauernhof in der Riederer.

1957 konnte die Familie ins neue Eigenheim an der Höhenstrasse einziehen. Hilda Steffen liebte den grossen Garten über alles. In ihrer Freizeit nähte sie Kleider für die Kinder, sang im Frauenchor Einigen und war generell vielseitig interessiert. Nach dem Tod ihres Mannes 1978 fühlte sie sich sehr alleine, doch weiterhin war sie kontaktfreudig. Sie unternahm Reisen mit dem Car und dem Flugzeug, sogar bis nach Amerika. Hilda Steffen besass bis vor fünf Jahren eine gute Gesundheit. Danach war sie zunehmend auf fremde Hilfe angewiesen. Ein Heimeintritt ins Alters- und Pflegeheim Rialto in Leissigen wurde notwendig. Im Beisein ihrer Kinder und ihrer Schwiegertochter durfte sie am 26. Juni ruhig und zufrieden einschlafen. *sse*

DIEMTIGEN/SPIEZ
Hedi Risler-Dubach

Am 17. März 1927 ist Hedi Dubach in Latterbach als viertes Kind von Ida und Gottfried Dubach-Suter zur Welt gekommen. Ihre Kindheit verbrachte sie mit ihren drei älteren Schwestern und dem kleineren Bruder auf dem väterlichen Bauernbetrieb. Später absolvierte sie eine Lehre als Damenschneiderin in Spiez. 1962 heiratete Hedi Dubach den Diemtiger Willy Risler. Aus der Ehe entstanden 1964 Sohn Walter und drei Jahre darauf Tochter Rosette. Von da an war Hedi hauptsächlich Hausfrau, führte Schneiderarbeiten aus und war später während vieler Jahre als Abwartin im Schulhaus Diemtigen beschäftigt. Hedi war Mitglied der Volkstanz- und Trachtengruppe Oey-Diemtigen, mochte Schokolade über alles, kümmerte sich um Garten und Hühner und reiste sehr gerne, vor allem ins Engadin. 1993 wurde Hedi Risler-Dubach mit Dominique zum ersten Mal Grossmutter, fünf Jahre darauf folgte Victoria.

Ihr Mann Willy erlag 1995 einer schweren Krankheit. Um sich abzulenken, kaufte sich Hedi ein Generalabonnement und lernte trotz fortgeschrittenen Alters noch Schwimmen. Vor sechs Jahren, als das Führen eines eigenen Haushaltes nicht mehr möglich war, musste sie kurzfristig ins Krankenhaus nach Spiez zügel. Nach mehreren gesundheitlichen Problemen verschlechterte sich Mitte Mai ihr Gesundheitszustand. Noch bevor das Krankenhaus in Spiez in den benachbarten Neubau umziehen konnte, starb Hedi Risler-Dubach. Am 30. Mai ist sie für immer friedlich eingeschlafen. *mtg*

IMPRESSUM

Herausgeberin
Berner Oberland Medien AG BOM
VR-Präsident: Dr. Peter Maurer
REDAKTION
Chefredaktor: Bruno Stüdle/bst.
Alex Karlen/aka (Stellv. Chefredaktor).
Redaktion Berner Oberländer
Postadresse: Bahnhofstrasse 20,
3800 Interlaken. Telefon: 033 828 80 40.
Fax: 033 828 80 49
Internet: www.berneroberlaender.ch.
E-Mail: redaktion-bo@bom.ch,
leserbriefe-bo@bom.ch,
sekretariat-bo@bom.ch
VERLAG
Geschäftsleitung: Konrad Maurer,
Delegierter VR (Vorsitz), Peter Jost
(publizistischer Leiter).
Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun.
Inserate
Andreas Nussbaum, Paul Stucki.
Adresse: Rampenstr. 1, 3602 Thun,
Tel. Inserate: 033 225 15 15, E-Mail:
inserate.oberland@espacemedia.ch.
Abonnemente
Telefon 0844 038 038 (Lokal tariffestnetz).
Fax 0844 031 031 (Lokal tariffestnetz).
E-Mail: abo@berneroberlaender.ch.
Abonnementspreise
24 Monate Fr. 749.00; 12 Monate
Fr. 398.00; 6 Monate Fr. 219.00; 3 Monate
Fr. 119.00. Studenten- und Ausbildungs-
rabatt: 40%. Bitte Kopie Ausweis mit-
schicken. Die Preise verstehen sich inkl.
2,5% Mehrwertsteuer.
Umleitungen und Unterbrüche Fr. 5.00
Bearbeitungsgebühr, kostenlos auf
www.berneroberlaender.ch/abo. Unter-
brüche werden ab dem 1. Tag vergütet.
Einzelnummer: Montag bis Freitag Fr. 3.70
Samstag Fr. 4.20 (inkl. 2,5% MWST).
Internet: www.berneroberlaender.ch.
Auflage Gesamtauflage BZ Berner Zeit-
ung: 173 684 Exemplare (WEMF/SW-be-
glaubigt).
Der Inserent erklärt sich damit einverstanden,
dass die Berner Zeitung BZ die Inserate auf On-
linedienste einspeisen kann. Der Inserent ist fer-
ner damit einverstanden, dass die Inserate, die
vom Verlag abgedruckt, auf Onlinedienste einge-
speisen, für Dritte nicht frei verfügbar sind. Der In-
serent überträgt dem Verlag das Recht, jede in-
gerade geartete Verwendung dieser Inserate
mit den geeigneten Mitteln zu untersagen.
Ein Mitglied
des
POOL